Die ehemaligen Spitzenläufer Jeremias Wigger und Sylvia Wigger-Honegger laufen nun ihren Kindern hinterher

# DIE LANGLAUF-FAMILIE

Das Langlauf-Gen im Blut: Sylvia, Siri, Jeremias und Nicola Wigger (v.l.)

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Siri Wigger (16) und Nicola Wigger (18) treten mehr und mehr in die Fussstapfen ihrer einst erfolgreichen Eltern, die als Langlauf-Profis je dreimal an olympischen Spielen teilnahmen.

TEXT UND FOTOS: **MAC HUBER**

Langlauf, Langlauf, Langlauf. In kaum einer anderen Schweizer Familie ist der Sport auf den schmalen Latten derart präsent wie bei der Familie Wigger aus Gibswil im Zürcher Oberland. Kein Wunder: Sämtliche Familienmitglieder sind seit Kindsbeinen mit dem Langlauf verbunden. Jeremias Wigger (54) und Sylvia Wigger-Honegger (51) zählten in den 80er- und 90er-Jahren zu den Spitzenläufern hierzulande und nahmen zwischen 1988 und 1998 je dreimal an olympischen Spielen teil.

Dabei verpassten beide eine Medaille einst nur ganz knapp. Jeremias Wigger erreichte 1988 in Calgary (Ka) mit seinen Staffelkollegen Andy Grünenfelder, Jürg Capol und Giachem Guidon den 4. Rang. Sylvia Wigger wurde 1998 in Nagano (Jap) mit Andrea Huber, Brigitte Albrecht und Natascia Leonardi ebenfalls Vierte. Bronze verfehlte sie dabei bloss um 1,7 Sekunden. «Lang, lang ists her», sagt sie lächelnd. «Schon fast nicht mehr wahr», bestätigt Jeremias, der seit seinem Rücktritt vom Spitzensport nie mehr eine Startnummer getragen hat.

Die Startnummern tragen heute ihre beiden Kinder: Siri (16) und Nicola (18). Beide gehören zu den grössten Nachwuchshoffnungen hierzulande. Siri gewann als 15-Jährige schon zwei Schweizer Meistertitel in der U18-Altersklasse und gehörte jüngst bei den Olympischen Jugendspielen in Lausanne zu den grossen Figuren. Nicola war im vergangenen Winter als 17-Jähriger der beste Schweizer an der U19-WM – und bestreitet nun seine erste Saison im C-Kader von Swiss-Ski. Das grosse Ziel der beiden Talente ist so klar wie der Morgenstern: Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 2026 in Mailand.

## DIE MAMMA ALS MANAGERIN …

Eigentlich könnten Eltern ihre Sprösslinge in diesem Alter an nationale oder zumindest überregionale Verbände übergeben. Aber die Wiggers verbringen Ferien noch immer gemeinsam auf den Langlaufski. Mit ein Grund dafür: Sylvia Wigger ist zu 40 Prozent beim Zürcher Regionalverband angestellt und dazu Langlauf-Chefin beim Skiclub am Bachtel. Ihr Mann Jeremias steht ihr dabei ehrenamtlich zur Seite, «als Mädchen für alles», wie Sylvia sagt, «als Gango», wie Jeremias schmunzelnd hinzufügt. In den Weihnachtsferien leiten die beiden ein Trainingslager mit zwölf Jugendlichen des Skiclubs am Bachtel. Mit dabei ist auch Anja Weber, die hoffnungsvolle Nachwuchs-Triathletin, die auch auf Langlauf-Ski zu den grossen Schweizer Talenten zählt.

## … DER PAPA ALS «GANGO» …

Eigentlich war das Trainingslager am heimischen Bachtel geplant, mangels Schnee im Unterland wichen die Wiggers aber spontan ins Goms aus. Quartier bezogen sie im Hotel Furka in Oberwald, direkt an der Loipe. Die Verhältnisse sind traumhaft in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Jugendlichen trainieren morgens und nachmittags in verschiedenen Leistungsgruppen. Siri läuft mit Anja Weber, Nicola mit David Knobel (17), der sich ebenfalls auf die Youth Olympic Games vorbereitet. Die Stimmung ist locker, die Ambitionen aber sind deutlich spürbar. Vor allem Siri wirkt ausserordentlich fokussiert. «Sie ist sehr ehrgeizig», bestätigt ihr Vater Jeremias. Im Dezember gab die 16-Jährige ihren Einstand im Alpencup, wo sie gegen Konkurrentinnen aus Mitteleuropa antritt, die bis zu drei Jahre älter sind. Zwei ihrer ersten drei Rennen gewann sie. Und schon jetzt hat die Absolventin der Sportschule Engelberg ihr Berufsziel klar definiert: Nach der Matura will sie den

**Jeremias Wigger (54)**
Olympia-Teilnehmer 1988, 1994 und 1998

**Nicola Wigger (18)**
Bester Schweizer an der Junioren-WM 2019

**Siri Wigger (16)**
Beste Schweizerin an den Youth Olympic Games 2020

**Sylvia Wigger (51)**
Olympia-Teilnehmerin 1992, 1994 und 1998

Langlaufsport professionell betreiben. Wie es einst ihre Eltern taten.

### … DIE KINDER BALD PROFIS

«Wir haben unsere Kinder auf ihrem Weg immer unterstützt, aber nie gepusht», bekräftigen Sylvia und Jeremias unisono. Auf Umwegen haben sie schon zu hören bekommen, dass sie den Kindern den Spitzensport einimpfen würden. Jeremias winkt entschieden ab. «Geschwätz», sagt er, «wir haben unsere Kinder nie gedrängt, auf die Karte Langlauf zu setzen. Sie wollten es selbst so. Und wollen es immer noch.» Er habe sich durchaus vorstellen können, dass sie in der Pubertät auf andere Gedanken kämen, plötzlich andere Interessen hätten und der Sport in den Hintergrund rücken würde. Umso schöner sei es nun, ihre Leidenschaft für den Sport zu erleben, den sie einst selbst passioniert verfolgten. Und schön sei auch, dass sie als Familie dank des Langlaufs noch immer oft gemeinsam unterwegs sein können. «Ein Privileg, das wir sehr geniessen», sagt Sylvia.

Eine Zeitlang versuchten sich Siri und Nicola als Skispringer – und erwiesen sich auch auf der Schanze als durchaus talentiert. «Schliesslich aber machte Langlauf doch mehr Spass», sagt Nicola, der im Sommer das Sportgymnasium in Engelberg abschliessen und sich danach ebenfalls als Profi versuchen wird. In Davos, dem Leistungszentrum der nationalen Langlauf-Elite, hat er bereits eine Wohngemeinschaft geplant – u. a. mit Cyril Fähndrich (19), dem Bruder von Nadine Fähndrich und einzigen Schweizer Medaillengewinner an der letztjährigen Junioren-WM.

### SIRI IM GOLDRAUSCH

Jeremias und Sylvia sind stolz auf ihren Nachwuchs. Nach Möglichkeit sind sie in einer Betreuungsfunktion auch bei den Rennen an den Wochenenden dabei, was Siri und Nicola zu schätzen wissen. «Sie haben in ihrer Laufbahn so viele Erfahrungen gemacht, wir können immer noch einiges von ihnen lernen», sagt Nicola. «Und manchmal», fügt er augenzwinkernd hinzu, «sind ihre Tipps wirklich hilfreich.» Ausserdem anerkennen die beiden talentierten Jungspunde den Wachs-Service von Papa Jeremias. «Da können wir voll vertrauen», bekräftigt Nicola, «ich hatte noch nie einen schlechten Ski.» Worte, die der Papa gerne hört, aber auch zugibt: «Ich hole mir immer wieder Tipps von den wahren Experten.»

Sportlich taugen die Eltern aber nicht (mehr) als Vorbilder. Siri orientiert sich vielmehr an Stina Nilsson, der Sprint-Olympiasiegerin aus Schweden. Und Nicola zeigt sich insbesondere vom Leistungsvermögen des Russen Alexander Bolschunow beeindruckt. Und vom Typ her habe er sich immer dem Norweger Petter Northug nahe gefühlt, dem rebellischen Superstar. «Der hat sein Ding voll durchgezogen.»

Nicola selber ist auf dem besten Weg in Richtung Weltcup. Die Maturarbeit schrieb er über einen Selbstversuch im Höhentraining, in dem er tagsüber in Engelberg trainierte und auf dem Jochpass in 2500 m Höhe übernachtete. Eine Arbeit, die ihn auch als Sportler weiterbrachte. Spiroergometrie-Tests zeigten, dass sich Höhentraining positiv auf seine Leistungsfähigkeit auswirkt.

Und Siri? Sie hat bei den Youth Olympic Games in Lausanne auf Anhieb die ersten beiden Titel geholt. Die 16-Jährige setzte sich im Vallée de Joux sowohl im Langlauf-Cross, der neuen Disziplin mit Sprüngen über Schanzen, rasanten Abfahrten und steilen Aufstiegen, wie tags darauf auch im Sprint souverän durch. Sehr zur Freude auch von ihren Eltern. Der Name Wigger dürfte der Langlauf-Szene noch lange erhalten bleiben. *f*

«Wir haben unsere Kinder stets unterstützt, aber nie gepusht.»



Ich weiss, was ich will:

| Wohlfühlen und voll im Leben stehen. | Gutfühlen und gesund bleiben. | | Erleben und die Natur wahrnehmen. |

4 Ausgaben für nur CHF 20.– statt CHF ~~39.20*~~

**Lesen, was mir wichtig ist!**
natuerlich-online.ch/abo oder Telefon 058 200 55 62

*Einzelverkaufspreis CHF 9.80. Angebot gilt nur für Neuabonnenten in der Schweiz und ist nicht mit weiteren Schnupperabos kumulierbar.